

Katarrh.
 Gott sei Dank von meinem
 Verstopfung, Magenbe-
 drückung, gänzlich befreit,
 zu bezeugen. Sollte mich
 wieder an Sie wenden,
 Ludwig Böt, Oekonom.
 in Böt bestätigt: Ettringen,
 1898. „Privatpoliklinik“

als
 gliches Hausmittel bei allen
 alten bekannte Kraut gedehnt
 reicht, nicht zu verwechseln
 ist, Luftröhren (Bron-
 chitis, Asthma, Athemnoth,
 leidet, namentlich aber der-
 verlange u. bereits sich den
 Ernst Weidemann, Lie-
 derungen u. Attasung gratis.

ater
Brilon.
 des Herrn Becker.
 den 20. Oktober.
efängniss.

den 21. Oktober.
 m Benefiz
 r Wilhelm Lundt:
märker
Pikarde.

Darauf:
rsprechen
m Heerd.
 bende 8 Uhr.
 Fräulein Sandt, abge-
 Blasse.)
W. Lundt.

s im Vorverkauf zu
 en Josef Red und
 r.
 wird empfohlen:
Nenne
 ir deutsche Regler.
 nhalt:
 prachen, Loaste,
 räge, Lustspiele.
 samem Einband
 80 Pf.
 Joh. Sengbusch.

Haben Sie
Pickel,
Mitesser,
Sommerprossen,
Schönheitsfehler
 m. Broschüre über
massage
 rarten franco, ver-
 rs, Berlin,
 gerstraße 55.

Nr. 125.
 onnabend
 zu 22. Oktober.

Sauerländischer Anzeiger. 62. Jahrgang 1898.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonntags
 und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf.
 bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Bären
 Mt. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mt. 45
 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen wer-
 den mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren
 Raum berechnet. Anzeigen, welche gleichzeitig in
 den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“,
 aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter
 nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich
Amthliches Kreisblatt
 für den
Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Ex-
 pediton dieses Blattes werden portofrei unter der
 Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches
 Kreisblatt“ erbeten.
 Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-
 Marsberg und Bären, sowie sämtliche
 Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für
 den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonntags, das „Unkritische Unterhaltungsblatt“

Bekanntmachung.
 Es wird hierdurch den Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Kenntniß gebracht, daß
 die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen wie folgt anberaumt sind, mit dem Bemerkten, daß
 schriftliche Befehle zum Erscheinen bei den Kontrollversammlungen nicht erteilt werden.

Benennung der Kontrollplätze.	Welche Mann- schafts-Kategorien erscheinen müssen.	Von welchen Bürgermeisterei bzw. Amtsbezirken oder Ortschaften die Leute erscheinen müssen.	Die Kontrollver- sammlung findet statt:	
			am	Zeit.
Nieder- marsberg auf dem städtischen Bleichplatz.	Sämmtliche Reservisten der Linie und Garde, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, welche zum II. Auf- gebot übergeführt werden.	Ober- und Niedermarsberg, Canstein, Erlinghausen, Heddinghausen, Leitmar und Udrf.	3. November 1898	Vor- mittags 9 Uhr
Bredelar auf dem Gutshof.	"	Bornsteden, Giershagen, Bredelar, Beringhausen, Pad- berg, Helminghausen und Madfeld.	3. November 1898	Nach- mittags 2 Uhr
Thülen auf dem Schützenplatz.	"	Bontkirchen, Hoppecke, Messinghausen Rosenbeck, Thü- len, Radlinghausen, Rehden, Niederalm, Oberalm und Almerfeld.	4. November 1898	Vor- mittags 10 Uhr
Brilon auf dem Platz beim Schützenhause.	"	Der ganze Magistratsbezirk Brilon und vom Ami- Thülen die Ortschaften: Rixen, Scharfberg und Rülfte.	4. November 1898	Nach- mittags 1/3 Uhr
Olberg auf dem Platz beim Schützenhause.	"	Grimmlinghausen, Ekhoff, Altenbüren, Antfeld, Bigge, Olberg, Gierskappe, Elleringhausen, Helmeringhausen, Wullmeringhausen und Bruchhausen.	5. November 1898	Vor- mittags 9 Uhr
Niedersfeld auf dem Platze vor dem alten Cramer'schen Gasthause.	"	Affinghausen, Wiemeringhausen, Elpe, Brunsckappel, Niedersfeld, Hiltfeld, Siedlinghausen und Heinrichs- dorf.	5. November 1898	Nach- mittags 3 Uhr
Nedebach auf dem Marktplatz.	"	Nedebach, Berge, Deifeld, Didinghausen, Dreisklar, Glindefeld, Nedelon, Obersiedorn, Neferinghausen, Rinninghausen, Titmaringhausen und Wiffinghausen.	7. November 1898	Vor- mittags 9 Uhr
Hallenberg auf dem Platz hinter der Schule.	"	Hallenberg, Büschen, Braunschhausen, Hessborn und Liefen.	7. November 1898	Nach- mittags 3 Uhr
Winterberg am Kreuz- ungspunkte der Straße Olberg- Hallenberg.	"	Der Magistratsbezirk Winterberg und die Ortschaften: Nienberg, Lennepläze, Elleringhausen, Gröne- bach, Silbach und Rüstelberg.	8. November 1898.	Vor- mittags 10 Uhr.

Zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung sind verpflichtet:
 1. Sämmtliche Reservisten und diejenigen Wehrmänner I. Aufgebots, des Jahrgangs 1886, welche
 in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 eingetreten und wegen Kontrollentziehung mit Nachbienen
 nicht bestraft worden sind, einschließlich der als Halbinvaliden anerkannten Mannschaften.
 2. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
 3. Die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften, über welche von der Ober-Ex-
 zels-Commission noch nicht endgültig entschieden ist. Befreiungen von der Kontrollversammlung werden nur
 auf Grund amtlicher Atteste erteilt. Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind dem Bezirks-
 Feldwebel des Hauptmeldeamts vorzulegen.
 Diejenigen Mannschaften, welche ohne begründete Entschuldigung bei der Kontrollversammlung fehlen,
 werden zur Nachkontrolle nach der Kontrollstelle beordert und wird alsdann unnachsichtlich eine Arreststrafe über
 sie verhängt werden.
 Die Orden, Ehrenzeichen und Erinnerungs-Medaillen sind bei der Kontrollversammlung anzulegen und
 die Militärpapiere mitzubringen.
 Die Ortsvorstände werden ersucht, die Bekanntmachung in den betreffenden Ortschaften durch Anschlag,
 Ausruf und in sonst geeigneter Weise wiederholt veröffentlicht zu lassen und diese Bekanntmachung auch auf
 einzeln liegende Gehöfte, Häuser u. s. w. auszudehnen.
 Die Mannschaften, welche am Tage der Kontrollversammlung als Wahlmänner fungiren, haben
 von der Ortsbehörde beglaubigte Befreiungsgesuche einzureichen.
 Nedebach, den 15. Oktober 1898. Königl. Bezirks-Kommando: Borsen.
 Oberstlieutenant und Kommandeur des Landwehrbezirks Nedebach.
 Publicirt mit der Anweisung für die Gendarmen und Polizei-Offizianten des Kreises, die Kontrollversam-
 mlungen in ihren Patrouillenbezirken, bzw. in ihren Stationsorten prompt wahrzunehmen.
 Brilon, den 17. Oktober 1898. Der Königliche Landrath
 In Vertretung: Der Kreis-Deputirte Carpe.

für die Monate
November und Dezember
 nehmen die betr. Postämter und die
 Exped. d. Bl. Bestellungen auf den
 Anzeiger entgegen.

Amthliches.
Bekanntmachung,
 betr. Erledigung der Tagesordnung des Kreis-
 tages vom 19. Oktober d. J. (Kreisbl. Nr. 116).
 1. Nach erfolgter Prüfung der Wahlverhand-
 lungen wurde die Wahl des Kreistags-
 Abgeordneten Hr. von Fürstberg auf
 Siedlinghausen für gültig erklärt.
 2. Es wurden zu Mitgliedern für die Land-
 wirtschaftskammer, Landrath Dr. Feberath
 und Hr. von Gangreben auf die Dauer
 von 3 Jahren gewählt.
 3. Zur Auerdenkommission wurden auf die
 Dauer von 2 Jahren gewählt:
 a. zu Sachverständigen:
 1. Landwirth F. Joch zu Elpe,
 2. Landwirth und Vorsteher Hartmann zu
 Rehden;
 b. zu Stellvertretenden Sachverständigen:
 1. Vorsteher Schmidt zu Giershagen,
 2. Vorsteher Tietze zu Büschen.
 4. Als Schiedsmann für den Bezirk Ellering-
 hausen wurde der Vorsteher Körner in El-
 leringhausen gewählt.
 Brilon, den 19. Oktober 1898.
 Der Königliche Landrath.
 J. B.
 Der Kreis-Deputirte
 Carpe.

SS Der anarchistische Anschlag gegen Kaiser
 Wilhelm.
 Noch ist das furchtbare anarchistische Verbrechen
 dem die edle Kaiserin Elisabeth von Oesterreich
 zum Opfer fiel, frisch in aller Erinnerung, und
 schon verbreitete sich die Kunde von einem neuen
 gegen ein gekröntes Haupt geplant gewesenem
 Anschlag der anarchistischen Verschwörerrotte.
 Keinem Geringeren galt letzterer, als unserem
 Kaiser; auf Grund der hierüber vorliegenden
 bestimmt klingenden Nachrichten, kann es keinem
 Zweifel mehr unterliegen, daß das verrückte Com-
 plot zunächst auf ägyptischem Boden ausgeführt,
 infolge des Verzichtes Kaiser Wilhelms auf den
 ägyptischen Auszug dann aber in Palästina ins
 Werk gesetzt werden sollte. Durch die rechtzeitige
 Ergreifung der an dem verbrecherischen Unter-
 nehmen beteiligten italienischen Anarchisten durch
 die Polizei in Alexandria, welche bereits einen
 Wink vom italienischen Generalconsul in Kairo
 erhalten hatte, ist das entsetzliche Verbrechen noch

glücklich im Reimen vereitelt worden. Wie die offizielle „Nordb. Allgem. Ztg.“ in Bestätigung der Complotmelbungen aus Alexandrien mittheilen weiß, lassen die bei den verhafteten Anarchisten vorgefundenen Schriftstücke über die Absicht der Verbrecher, einen Mordanschlag gegen den Kaiser auszuführen, keinen Zweifel. Die bei ihnen beschlagnahmten Bomben enthielten eine sehr starke Ladung Schießbaumwolle und großkalibrige Revolverkugeln und hätten offenbar eine verheerende Sprengwirkung entwickelt; ebenso steht fest, daß die Verschwörer alle Vorbereitungen getroffen hatten, um die verwendungsbereiten Mordwerkzeuge nach Jaffa zu schaffen, nachdem der Kaiser seinen Reiseplan geändert hatte.

Grauen- und entsetzenerregend ist der Gedanke, welcher furchtbares Schicksal unserem allverehrten Kaiser im Verlauf seiner Orientfahrt hätte widerfahren können, und um so inniger ist der Dank des deutschen Volkes gegen die Vorsehung, daß der verabscheuenswürdige Anschlag noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt werden konnte. Jämmerlich die Aufgabe des vom Kaiser geplanten Besuchs im Pharaonenlande vielleicht doch mit dem Complot von Alexandrien zusammenhängt, muß vorläufig noch dahin gestellt bleiben. Mindestens hat indessen die Kunde von den aufgespürten anarchistischen Umtrieben den Kaiser von der Ausführung seines Reiseprogrammes, abgesehen von Egypten, nicht abgehalten, was dem Muth des hohen Herrn gewiß alle Ehre macht. Nur wird man annehmen dürfen, daß die hierzu berufenen Organe von nun ab mit noch größerer Sorgfalt über den Kaiser und seine erlauchte Gemahlin wachen und allenthalben, wo die Majestäten auf ihrer Orientreise zu verweilen gedenken, im Verein mit den örtlichen Behörden die möglichsten Vorkehrungsmaßnahmen zum Schutz der hohen Reisenden treffen werden. Freilich kann auch durch die umfassendsten Vorbereitungen solcher Art die nunmehr in ganz Deutschland aufgetauchte Sorge um das kaiserliche Paar nicht vollständig wieder aus den Herzen gebannt werden und heißer denn je steigt aus ihnen der Wunsch zum Himmel empor, daß ein gütiges Geschick das theure Leben des Kaisers und der Kaiserin auf ihrer Reise im fernen Orient schirmen und die Majestäten wieder wohlbehalten nach der deutschen Heimath zurückführen möge.

Ein Gutes wird der neue anarchistische Anschlag voraussichtlich doch zur Folge haben, nämlich die Befehlshaltung der unter dem Eindrucke der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich geplanten internationalen Maßregeln gegen den Anarchismus.

Ueber den Mordanschlag meldet man aus Alexandrien, 18. Okt.: Der „Daily Mail“ zufolge sind nunmehr 15 Mann verhaftet und

heute früh wurde noch ein Uhrmacher in der Rue Sherif Pascha, der Hauptstraße der Stadt, festgenommen. Der ursprüngliche Plan der Verschwörer war, einen Raum in einer engen Straße in Kairo zu mieten, welche der Kaiser passieren mußte. Man wollte eine Bombe in den kaiserlichen Wagen werfen. Nach Aenderung des Reiseplanes suchte einer der Verschwörer Anstellung als Kellner auf einem Dampfer der Rhedive-Linie, welcher am Samstag von Alexandrien nach Jaffa auslaufen sollte. Dort sollte ein anderer Verschwörer die Bomben nach Jerusalem schaffen und sich dort im Hotel „Bristol“ verborgen halten. Das Attentat sollte bei Gelegenheit der Einweihung der Kirche stattfinden. Die Anfertigung der Bomben zeugt von großer Sorgfalt. Man glaubt, daß die italienischen Desperados Verbindungen mit Anarchisten in anderen Hauptstädten haben, einschließlich London und Madrid. Von der Polizei aufgefundenen Schriftstücke enthalten den Plan eines Attentats zur Ermordung des Königs Humbert und aller Mitglieder des italienischen Herrscherhauses.

Politische Nachrichten.

— Die „R. V.-Ztg.“ meldet aus Berlin: Wie aus unbedingt sicherer römischer Quelle verlautet, hat der Papst durch den Cardinal Rampolla sein Einverständnis zu der Erneuerung von Rotenhan's als preussischer Gesandter beim Vatikan unter dem Ausdruck seiner lebhaften Begrüßung auszusprechen lassen.

— Fürst Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen“ werden gleichzeitig in deutscher, englischer und französischer Ausgabe erscheinen. Die Cotta'sche Buchhandlung hat mit großen Verlagsanstalten in London, Paris und New-York bezügliche Verträge abgeschlossen.

— Die Ruhestätte der „Iltis“-Mannschaft auf Kap Schantung besuchte jüngst Prinz Heinrich von Preußen mit seiner Division. Etwa eine Seemeile von der an Rissen reichen Landungsstelle entfernt gingen die Schiffe vor Anker. Die Dampfschiffe mit den Booten im Schlepptau brachten Offiziere und Mannschaften bis auf ungefähr zehn Schritte ans Ufer heran; ein directes Anlegen erlaubten die geringe Wassertiefe und die kleinen Risse nicht. Doch im Umsehen hatten die Mannschaften Schuße und Strümpfe ausgezogen, die Beinkleider bis zum Knie aufgestreift und patzten lustig durchs warme seichte Meerwasser. Die stärksten von ihnen trugen zugleich auf ihren nervigen Armen die Offiziere hinüber und heimsten hierfür schmunzelnd die gespendeten Cigarren ein. Prinz Heinrich war schon wenige

Minuten früher gelandet, angefaunt von der chinesischen Bevölkerung. Man betritt den Kirchhof durch eine eiserne Thür von hervorragender schöner Schmiedearbeit. Unter einem vergoldeten Strahlenkranz stehen die Worte: „Friedhof der heldenmuthigen Besatzung S. M. Kanonenboot „Iltis“. Und in Wahrheit, hier herrscht Frieden. Wohl bewegten sich in diesem Augenblick hunderte von kräftigen Seemannsgestalten den schmalen Hauptgang zwischen den zu beiden Seiten liegenden Gräbern auf und ab, aber das geschah so leise, so vorsichtig traten sie auf, als ob sie die da unten Schlummernden zu stören fürchteten. Am Fuße des Denkmals wurden Kränze niedergelegt. Nachdem noch der Leuchtturm in Augenschein genommen war, erfolgte die Einschiffung in die Boote und Rückkehr an Bord. Gleich darauf lichteten die Schiffe wieder die Anker.

— Die Konstantinopeler Zeitung „Sabah“ hat zu Ehren des Besuchs des Kaiserpaars eine illustrierte Beilage herausgegeben, in welcher es heißt, die Hauptstadt des osmanischen Reiches sei glücklich über die Ankunft des glorreichen Kaiserpaars. Die Geschichte beweise, daß zwischen beiden Reichen behändig freundschaftliche Beziehungen geherrscht hätten. Die Mitglieder des Hohenzollernhauses hätten sich stets aufrichtige Freundschaft erworben. Alle Osmanen begrüßten einmüthig den Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria und wünschten dem Kaiserpaar bestes Wohlergehen und dem deutschen Volke, welches unter dem Scepter seines Kaisers sich glücklich fühle, das höchste Völkerglück. Die Kaiserreise werde im Herzen der Osmanen eingegraben bleiben.

— Der Sultan gilt für einen der reichsten Männer Europas; er bezieht nahezu 20 Millionen Mt. Civilliste und 10 Millionen aus seinem Privatvermögen. Aber was hilft ihm der Reichtum, wenn er für sein Leben täglich bangen muß. Kein Mensch im Palast von Dolma-Bagdsche — der sich bei Konstantinopel am Bosporus 800 m weit hinstrckt — weiß im voraus, wo sich der Sultan am Tage oder in der Nacht aufhalten wird. Jede Bewegung, die er macht, wird strengstens geheim gehalten. Er hat mehr als fünfzig Schlafkammern, und niemand vermag zu sagen, welches davon er gerade zu benutzen gedenkt. Diese Gemächer sind von den übrigen Theilen des ausgedehnten Gebäudes durch eiserne Thüren getrennt und letztere wieder mit höchst sinnreich konstruirten Schlössern verwahrt. Es wird auch behauptet, daß sich in den Wänden und Bekleidungen dieser Gemächer noch geheime Schlupfwinkel befinden. Meist liegen zwei prächtige Doggen vor der Thür des Zimmers, worin Abdul Nachtruhe hält, wenn er solche findet.

Bigeunerliebe.

Novelle von Fr. Ferd. Tamborini.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Adas Aufmerksamkeit war gänzlich abgelenkt zum Leidwesen des Barons, noch mehr ward dies der Fall, als sie gewahrte, daß Francois Bernets Gestalt sich durch die Reihen der Anwesenden drängte und ihrem Plaze näherte. Grüßend trat er zu der Gesellschaft, setzte sich leise einen Stuhl an Adas Seite und ließ sich mit einer Verbeugung neben ihr nieder.

Fräulein Marquis erröthete, dann schämte sie sich ihres Erröthens. So tief, so unausrottbar lag ihr der Groll im Herzen, daß jede Empfindung ihr feige und lächerlich vorkam. Er mußte gedemüthigt werden.

„Das gnädige Fräulein wundern sich,“ flüsterte Bernet, „daß ich gewagt habe —“

„Bitte, durchaus nicht,“ gab sie lächelnd zurück.

Er nagte an seiner Unterlippe. Eine lange Minute verstrich; er mußte ihr etwas sagen und länger zurückhalten oder gar um das Ziel herumgehen, das war ihm nicht möglich. Plötzlich mitten im Wirbel der Töne raunte er mit einer vor Aufregung zitternden Stimme zu:

„Fräulein Ada, ich bin ein schlechter, unrichtiger Charakter, darf ich, nach den vielen vergeblichen —“

„Aber, Monsieur Bernet, ich bitte Sie — hier?“

„Ja, ich bin zu wenig Diplomat. Schenken Sie mir eine mit Floskeln verzierte Vorrede. Sie wissen es, müssen es wissen, daß ich Sie unaussprechlich liebe. Wollen Sie meine Frau werden?“

Es dauerte lange, bis Ada die Ruhe fand, ihm zu antworten.

„Nein!“ sagte sie dann mit einer Bündigkeit, über die sie selber erschrak.

Die erste Piece war zu Ende. Das Publikum war wirklich rücksichtslos. Nicht die geringste Notiz hatte es von der Nummer genommen und das Stimmengewirr setzte mit erneuter Kraft ein.

„Nein?“ wiederholte er tonlos.

Es war nicht zu befürchten, daß die Worte, die Ada nun als Erklärung hinzufügte, von irgend wem außer dem, dem sie galten, gehört würden.

„Verzeihen Sie,“ hub sie an und sah ihm so unbefangen als möglich ins Antlitz. „Es mag unartig erscheinen, — die grelle Beleuchtung, das Getöse, die drückende Luft — ich bin ein wenig nervös. Meine Ablehnung hat nichts,

was Sie verletzen könnte. Sie wissen, daß ich Sie schätze, Herr Bernet, aber . . .“

„Warum unterbrechen Sie sich, mein Fräulein?“

„Ich bin auf das Schlimmste gefaßt.“ „D, es handelt sich um nichts Schlimmes. Ich stotzte nur, weil ich befürchtete, daß Sie mir doch nicht glauben würden. Eigentlich wollte ich sagen, daß ich die mir zuge dachte Ehre wohl zu würdigen weiß, aber ich hasse die Abhängigkeit, ich will grundsätzlich unverheirathet bleiben.“

„Das glaube ich nicht“ fuhr es Francois Bernet heraus.

Das Orchester begann mit der zweiten Nummer. Fräulein Marquis ward von verschiedenen Seiten aufmerksam gemacht, daß man eine jener Kapellen zu Gehör bringe, die ihr, wie Baron Schzesny bemerkte, in ihrer schwermüthigen Weise so sehr zusagten. Ada nickte, setzte aber die Unterhaltung nach einer Pause mit Bernet fort.

„Sie glauben es nicht? Sehen Sie, ich hatte das erwartet. Gleich viel, es ist so. Und nun bitte ich, lassen wir das Thema, das für beide so überaus peinlich ist, fallen, man wird aufmerksam.“

Francois blinnte ihr von der Seite her ins Gesicht. Sie sah reizender denn je in der eng anschließenden bordeauxfarbenen Robe aus. Es entging ihm nicht, daß sie eine tiefe Gemüths- bewegung niederkämpfte. Einen Moment hatte

Unserer
ranke Mann

— Die
voller Säbel
ser und ein
Werth für d
der Schlacht
griechischen
läßt eine Ba
gelegter Arbe
bekannt wird
Adolf-Bereit
Mt. für eine
salem zur B
hat die Sen
Beihülfe zu d

Konstan
der Adresse
wortete der A
für die ansä
freue mich,
haben, aus d
eine so geat
erwerben, au
Deutschen Re
hoffe, Sie fal
sein, daß ich
Schutz bewahr

Paris.
treter der Fr
teur des Tem
nunmehr das
Staatsanwalt
hatte, ihm all
die Rechtsvert
fügung gestellt
der Dreyfusak
aufgeregt find

Paris.
unter Hinweis
den Ministern
seinem Amte
würde Bourg
doch werde B
scheinen und e
wie auch dasse

Paris.
eine Commissi
Ehrenlegion ge
Ehre der Arm
abzugeben. P
einen Brief, in
er unter dem
theilten zu dem
zöfische Offizier
handle sich nur
schuldig seien.
es die Pflicht j
der Armee hall

er das Gefüh
wider, fortahre
ihren Empfind
theuern, wie ga
dann aber sah
halbgeöffneten
sich auf.

„Wie Sie r
Ton, wie ma
„Ich bedaure, E
wieder geschehen

Berlin. I
gericht in Sach
des Todes des
werden nunmehr
und die Heban
gezogen werden.

New-York.
mit heftigem
York niedergega
Stunden. Die
zahlreiche Opfer
Dampfer, welche
über heftige S
Ueberfahrt zu la

angestaunt von den
Man betritt den Kirchhof
für von hervorragenden
Unter einem vergoldeten
Worte: „Friedhof der
S. M. Kanonenboote
t, hier herrscht Frieden
dem Augenblick hundert
gestalten den schmalen
beiden Seiten liegen
aber das geschah so
ie auf, als ob sie die
zu führen fürchteten.
wurden Kränze nieder
Leuchtturm in Augen
folgte die Einschiffung
hr an Bord. Gleich
wieder die Anker.

der Zeitung „Sabah“
des Kaiserpaars eine
gegeben, in welcher es
manischen Reiches sei
des glorreichen Kaiser
weise, daß zwischen
Freundschaftliche Bezieh-
Die Mitglieder des
sich stets aufrichtige
le Osmanen begrüßten
elm und die Kaiserin
chten dem Kaiserpaar
dem deutschen Volke
seines Kaisers sich
Böllerglück. Die Kai-
Osmanen eingegraben

einem der reichsten
t nahezu 20 Millionen
tionen aus seinem
s hilft ihm der Reich-
n täglich hängen muß.
Dolma-Bagdise —
am Bosporus 800 m
voraus, wo sich der
der Nacht aufhalten
die er macht, wird
Er hat mehr als
niemand vermag zu
ade zu benutzen ge-
d von den übrigen
bäudes durch eiserne
wieder mit höchst
fern verwahrt. Es
sich in den Wänden
mächer noch geheime
ist liegen zwei präc-
des Zimmers, worin
an er solche findet.

Sie wissen, daß ich
r ...
ie sich, mein Frä-
limme gefast.“
nichts Schlimmes.
rchtete, daß Sie mit
Eigentlich wollte ich
achte Ehre wohl zu
ie die Abhängigkeit,
irathet bleiben.“
fuhr es Francois

er zweiten Nummer.
verschiedenen Seiten
n eine jener Rap-
e ihr, wie Baron
schweremüthigen Weise
e, setzte aber die
e mit Bernet fort.
Sehen Sie, ich hatte
ist so. Und nun
na, das für beide
t, man wird auf-

der Seite her ins
enn je in der eng
n Robe aus. Es
ne tiefe Gemüths-
en Moment hatte

Ungereiner schläft doch ruhiger, als der arme,
ranke Mann am Goldenen Horn.

Die Geschenke des Sultans sind ein prächt-
voller Säbel in alttürkischer Arbeit für den Kai-
ser und ein kostbares Diadem von fabelhaftem
Werth für die Kaiserin, außerdem ein Gemälde
der Schlacht von Vomoos (im letzten türkisch-
griechischen Krieg). Die Stadt Konstantinopel
läßt eine Vase und ein Blumentisch aus ein-
gelegter Arbeit überreichen. — Wie erst jetzt
bekannt wird, hat der Centralvorstand des Oskav
Abolf-Bereins dem Kaiser die Summe von 30000
Mk. für eine weitere evangelische Kirche in Jeru-
salem zur Verfügung gestellt. Das Kaiserpaar
hat die Sendung einer größeren Summe als
Beihilfe zu den Baukosten zugesagt.

Konstantinopel. Auf die Ueberreichung
der Adresse der Deputation der Deutschen ant-
wortete der Kaiser, daß seine Orient-Politik auch
für die ansässigen Deutschen von Segen sei. „Ich
freue mich,“ fuhr er fort, „daß Sie verstanden
haben, aus dieser Politik Nutzen zu ziehen und
eine so geachtete Stellung in diesem Lande zu
erwerben, auch deshalb, weil Sie damit dem
Deutschen Reich die große Ehre gemacht haben. Ich
hoffe, Sie fahren so fort. Sie können auch sicher
sein, daß ich Ihnen mein Interesse und meinen
Schutz bewahren werde.“

Paris. Der Rechtsanwalt Mornaud, Ver-
treter der Frau Dreyfus, erklärte einem Redak-
teur des Temps, es sei vollständig richtig, daß
nunmehr das ganze Actenmaterial, das die
Staatsanwaltschaft dem Kassationshofe überwiesen
hatte, ihm als Advokaten der Frau Dreyfus, die
die Rechtsvertreterin ihres Mannes sei, zur Ver-
fügung gestellt worden sei. Diese Ueberweisung
der Dreyfusakten, über die mehrere Blätter sehr
aufgeregt sind, ist vollkommen gesetzlich.

Paris. Dem „Matin“ zufolge habe Brissou
unter Hinweis auf seine geschwächte Gesundheit
den Ministern die Absicht kundgegeben, sich von
seinem Amte zurückzuziehen. In diesem Falle
würde Bourgeois das Präsidium übernehmen,
doch werde Brissou noch vor der Kammer er-
scheinen und erst nach dem entscheidenden Votum,
wie auch daselbst lauten möge, zurücktreten.

Paris. Der Redacteur Pressense wurde vor
eine Commission von Mitgliedern des Rathes der
Ehrenlegion geladen, um über Dinge, welche die
Ehre der Armee antasteten könnten, Erklärungen
abzugeben. Pressense sandte der Commission
einen Brief, in dem es heißt, der Vorwurf, daß
er unter dem Vorwand die Unschuld des Verur-
theilten zu beweisen, heftige Angriffe gegen fran-
zösische Offiziere gerichtet habe, sei kindisch. Es
handle sich nur darum, zu wissen, ob die Offiziere
schuldig seien. Wenn sie schuldig seien, so sei
es die Pflicht jedes Staatsbürgers, um der Ehre
der Armee halber, dieselben mit Verachtung zu

er das Gefühl, als müsse er, ihrer Bitte zu-
wider, fortfahren, ihr beweisen, daß sie sich in
ihren Empfindungen täusche, ihr nochmals be-
theuern, wie ganz und gar sie sein Herz erfülle;
dann aber sah er den herben Spott um ihre
halbgeöffneten Lippen und sein Stolz bäumte
sich auf.

„Wie Sie wünschen,“ sagte er ganz in dem
Ton, wie man etwas Gleichgültiges zugiebt.
„Ich bedaure, Sie belästigt zu haben, es soll nie
wieder geschehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Berlin. Die Verhandlung vor dem Schwur-
gericht in Sachen Grünenthal wird ungeachtet
des Todes des Hauptbetheiligten stattfinden. Es
werden nunmehr nur seine Geliebte Ella Goltz
und die Hebamme Eichler zur Verantwortung
gezogen werden.

New-York, 19. Okt. Ein furchtbarer Orkan
mit heftigem Schneefall ist gestern über New-
York niedergegangen. Der Sturm dauerte vier
Stunden. Die Kälte ist eine enorme und hat
zahlreiche Opfer gefordert. Alle transatlantischen
Dampfer, welche in New-York eintreffen, berichten
über heftige Stürme, womit sie während der
Ueberfahrt zu kämpfen gehabt haben.

strafen und deren Bestrafung zu fordern. Das
Schreiben schließt: „Meine Ehre gehört mir, und
sie ist so beschaffen, daß sie sich durch den Verlust
der Ordensauszeichnung in keiner Weise betroffen
fühlt. — Blättermeldungen zufolge verlautet eine
neue Thatsache, womit der Kassationsgerichtsrath
Bard die Nothwendigkeit der Revision des Drey-
fusprozesses begründete, sei die Feststellung, daß
das Bordereau nicht die Handschrift Dreyfus,
sondern diejenige Esterhazys aufweise, wie dies
aufs bestimmteste aus Briefen des letzteren an
Pary de Clam hervorgeht, worin er erklärt, das
Bordereau sei nach seiner, Esterhazys Schrift durch-
gepaßt.“

Mittheilungen aus dem Kreise

* Brilon, 21. Okt. Die Post von hier
nach Alme ist eingegangen und hat gestern ihre
letzte Fahrt gemacht, der Postillon hatte den Wagen,
wohl aus Freude darüber, bekränzt und blies
einen fröhlichen Abschied. Die Brief- und Paket-
beförderung nach Alme geschieht nur noch mit
der Landpostfahrt, mit welcher nur eine Person
fahren kann. — Nun wird am 20. d. M., wo
die Bahn Seelde-Brilon eröffnet wird, auch die
Post von hier nach Rütten eingehen. Bald wird
hoffentlich auch die Zeit kommen, zu welcher die
Bahn Paderborn-Seelde-Büren-Brilon fertig ist,
dann fährt nur noch die Post von hier nach
Altenbüren-Antfeld. Das provisorische Bahnhof-
gebäude hieselbst für die Bahn Seelde-Brilon
wird heute hier aufgestellt. Wer nun, nachdem
die Post nach Alme nicht mehr geht, nach Büren
will, muß die Bahn über Warburg-Paderborn
benutzen.

Brilon. Der Königl. Eisenbahn-Direktion
zu Cassel ist vom Bezirks-Ausschusse zu Arnsherg
die Bormahme ausführlicher Vorarbeiten behufs
Baues einer Eisenbahn von Rüttilar nach Winter-
berg in den in Betracht kommenden Gemeinden
der Kreise Meschede und Brilon gemäß § 5 des
Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 vorbehalt-
lich der zu leistenden Entschädigungen gestattet
worden.

Provincial-Nachrichten.

Münster. An der hiesigen Akademie können
Studierende der Medizin, wie durch Anschlag
am schwarzen Brett bekannt gemacht wird, das
ein bis zwei Semester umfassende vorbereitende
naturwissenschaftliche Studium abmachen.

Köln. Eine unangenehme Ueberraschung
wurde einem Herrn zu theil, der an dem Schalter
der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Erkundigungen einzog und während der Unter-
haltung sein Portemonnaie neben sich auf das
Schalterbrett hingelassen hatte. Als er nun das
Portemonnaie gebrauchen wollte, hatten Spitz-
buben sich daselbst mit einem Inhalte von 145
Mark angeeignet. Der ganze Vorgang spielte
sich innerhalb einer Minute ab, indessen war
von den Spitzbuben nichts mehr zu sehen.

Elberfeld. Die 28 Jahre alte Ehefrau
eines 62 Jahre alten Kolonialwarenhandlers an
der Berliner Straße machte einen Selbstmord-
versuch. Die Frau hatte einige Tage vorher
das Haus ihres Ehemannes verlassen und war
in Begleitung ihrer Schwester und ihres Schwa-
gers zurückgekehrt, um ihre Tochter zu holen und
eventuell eine Versöhnung mit ihrem Manne her-
beizuführen. Da dies abgelehnt wurde, griff die
Unglückliche zum Revolver und gab zwei Schüsse
auf sich ab. Die Schwerverletzte mußte ins Kranken-
haus transportiert werden, sie ist noch nicht ver-
nehmungsfähig.

Hannover. Der Beßling Thielebörger
hatte der Firma S. Fürst 2400 Mk. unter-
schlagen und war dann spurlos verschwunden.
Er wurde in Bünden von zwei Kriminalschutze-
n verhaftet. Diese Beamten suchten den Vermissten
in einer Wohnung, aus der sich im selben Augen-
blick, als die Beamten eintraten, ein junges
Mädchen mit den Worten entfernte: „Dann will
ich den Vogel nur holen!“ Da der Klang der
Stimme den Schutzeulen auffiel, so eilten sie
der Dame nach, die an einer Straßenkreuzung

auf die Straßenbahn wartete. Als sie nun von
den Beamten in die Enge getrieben wurde, riß
die Schöne plötzlich Hut, Schleier und Per-
ücke ab und erklärte: „Ich bin Bernhard
Thielebörger.“ Er wurde verhaftet. Von dem
Gelde war keine Spur mehr vorhanden.

Bremerhaven. Der Bernerischen Nord-
polexpedition wurde bei ihrer Ankunft hier ein
schlimmer Empfang bereitet. Der Dampfer
Belgoland wurde mit seinem Inhalt gepöndelt,
ausgenommen wurden nur vier Eisbären, die
Eigenthum des Herrn Hagenbeck-Hamburg sind.
Die Haupttheilnehmer der Expedition hatten den
Dampfer vorher verlassen.

Posen. Zweiunddreißig Posener Buchhändler
und Kaufleute hatten eine Anfragspostkarte vom
Berliner Thor in Posen ausgestellt bezw. verkauft.
Der Stadtkommandant von Livonius hatte da-
rauf bei der königlichen Staatsanwaltschaft
Strafantrag wegen Veröfentlichung militärischer
Geheimnisse bezw. Landesverrats gestellt. Auf
Antrag der Staatsanwaltschaft hat das hie-
sige Amtsgericht auf Grund des § 360 I jene
32 Firmen zu je 3 Mk. Geldstrafe eventuell 1
Tag Haft, in die Kosten, sowie zur Einziehung
sämtlicher Anfragspostkarten und Unbrauchbar-
machung der Platten verurtheilt.

Breslau. Baronin Hirsch in Paris
schenkte dem hiesigen israelitischen Krankenhaus
300,000 Mark.

Papenburg. An der holländischen Grenze
wird seit Jahren ein umfangreicher Handel mit
Honig getrieben. Infolge des ungünstigen Aus-
falles der Honigernte in Deutschland und infolge
der billigen Preise in Holland treffen jetzt täglich
ganze Wagenladungen mit Honig beziehungsweise
mit lebenden Bienen auf den Stationen Salz-
bergen, Meppen und Bingen ein. Die Stöcke
und Körbe werden mit lebenden Bienen hier
eingeführt, die sofort nach dem Passiren der
Grenze abgeschweift werden. Eine Firma in
Meppen bezog an einem Tage über 1500 Körbe
aus Holland. Der diesjährige Preis für Honig,
wie er eben den Körben entnommen wird, stellt
sich auf 48 Mk. pro 50 Kilogramm.

Logogrify.

Sechs Zeichen klingen zwar als Titel etwas grob;
Doch nimm ein Zeichen weg, so ist's das größte Lob.

Auflösung der Charade in Nr. 122:

Thelöffel.

(Verichtigung.) In derselben muß es Zeile
2 v. u. heißen weiß silberklar, statt weiß silberklar.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Unsere Hausfrauen

bellagen sich sehr, daß sie in der Wirtschaft so
arg dadurch gestört werden, daß so oft
die Wasserleitung abgestellt wird; ist dem nicht
abzuhelfen? Man sollte doch wenigstens vorher
die Abstellung bekannt machen lassen, damit im
Hause die nöthigen Vorkehrungen getroffen
werden können. X.

Todesfall

10 Proz. extra Rabatt auf alle schon redu- zirte Preise während der Inventur- Liquidation.	eines Theilhabers und Neu-Ueber- nahme, veranlassen uns zu einem = Wirklichen Ausverkauf = sämtl. Bestände in Damenkleider- stoffen f. Winter, Herbst, Frühjahr, u. Sommer, u. offer. beispielsweise: 6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid f. M. 1.80 Pfg. 6 Meter soliden Santiagostoff zum Kleid f. M. 2.10 Pfg. 6 Meter soliden Crèpe-Careaux z. Kleid f. M. 3.30 Pfg. 6 Meter soliden Damentuch zum Kleid f. M. 3.90 Pfg. sowie neueste Eingänge der mo- dernsten Kleider- u. Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern, b. Auftr. v. 20 Mtr. an franco.
Muster auf Ver- langen franco ins Haus. Modebilder gratis.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Stoff zum ganzen Herrenanzug f. Mk. 3.75 Stoff zum ganzen Che- viotanzug f. Mk. 5.85 mit 10 Prozent extra Rabatt.

Suche für meine Küche, zur
Unterstützung der Köchin, ein

Küchenmädchen und ein Kochlehrling.

Nach vierzehntägiger Probezeit,
wofür Erstattung der Reisekosten
erfolgt, Abschluß eines bindenden
Vertrages nach vereinbarten Be-
dingungen. Anerbieten erwarte
direct.

Wilh. Frauenfelder
Gasthaus und Restaurant
„Zur Schere“
in Düsseldorf, Kurze Straße 4.
(941)

Das rühmlichst bekannte, große Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona b. Hamburg
versendet gegen Nachnahme
in garantirt
tadelloser Ausführung:
Gute neue Bettfedern 50, 60 u.
80 Pfd. d. Pfd.
Vorzüglich gute Sorten für 1 M.
u. 1,25 M.
Beste Qualität (besond. empfohl.)
nur 1,60 M.
Prachtvolle Halbdannen nur 2
M. d. Pfd.
Prima Dannen nur 2,50 M.
u. 3 M. d. Pfd.
Große gute Betten (Unterbett,
Decke u. 2 Kissen) für 15, 20,
25 u. 30 M.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.
Hoteliers und Händler
Extrapreise.

(460)

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
versendet zu 40, 50, 60 und 80 Pfg. das
Pfd. in Postcollis von 5 Pfd. an zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen b. Hamburg.
[Ho. 9455]

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler
(82) in Lüneburg.



Grossartige Neuheit des 19. Jahrhunderts!

Patentirte Trompete

mit Pistonklang ähnlichem Tone und Pistonfacon.

Alle Lieder, Tänze, Märsche, Signale darauf
zu spielen. Von jedem Nichtmusiker sofort ohne
Erlernen leicht zu blasen, daher amüsant für jeder-
mann, im Freien wie im Zimmer. Aus bestem
Messing gearbeitet und kostet nur Mk. 6.—, fein ver-
nickelt 50 Pfg. mehr. Versand gegen Nachnahme
oder Voreinsendung. Diese Trompete, das Hervor-
ragendste auf dem Gebiete, eignet sich besonders
für gesellige Vereinigungen, für Schulen und Turner,
für Radfahrer, da die Trompete beim Fahren mit einer Hand geblasen
werden kann, sowie für Damen, bei Land- u. Wasserpatrien, bei
festlichen Aufführungen etc. und können Gesänge, Kommerlieder etc.
mit 2, 3 und 4 Trompeten als Duett, Terzett oder Quartett geblasen
werden.

(S. 78)

Carl Schürmann, Musikwerke Haspe in Westfalen.

Großes Lager

geschmackvoll garnirter

Damen-Hüte

in allen Preislagen, sowie auch

Modell-Hüte

sind zur gest. Ansicht ausgestellt. Gleichzeitig
empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kurz-Woll- und Weißwaaren.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Fr. Balzer Brilon.

(760)

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung
der

deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen,
portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen,
polnischen, russischen und böhmischen
Geschäfts- u. Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben
und lesen zu lernen.

Bum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,
complet in je 15 Lektionen à 1 M.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 M.
Schlüssel hierzu à 1 M. 50 Pfg.

Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch,
complet in je 10 Lektionen à 1 M.

Probefrische aller 12 Sprachen à 50 Pfg.

Leipzig.

Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Ansichts- Postkarten

mit

Blick in's Hoppekethal

sind wieder zu haben bei
M. Friedländer.

In hiesige Gemüse- und Obst-
gärtnerei mit Treiberei, Spargel-
u. Erdbeerkulturen etc., können

zwei katholische

Lehrlinge

sofort oder später eintreten.

K. Schulte-Blome,
Sieveringen (Kleinbahnhaltestelle.)
Nr. Soest. (171)

Musik-Instrumente

kauft man am besten und billigsten
nur direkt von der Fabrik von



Hermann Dölling jr.,

Martenskirchen i. S., Nr. 318.
Kataloge umsonst und portofrei. Brachtvoll
illustrierte Kataloge über meine vorzüglichen
Blechharmonikas wolle man extra verlangen.

Holland. Ein exquisites Kraut!
Milch u. fast nikotinfrei
in 10 Pfd.-Beutel fco. 8 M.
Tabak-B. Becker in Zeesfen a. S.

• Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes
beliebige Quantum) **Gute neue Bett-
federn** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine
prima Halbdannen** 1 M. 60 Pfg.
und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg.
u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-
federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.,
ferner: **Echt chinesische Ganz-
dannen** (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab.
— Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.

Axminster 6 Mk.

Tapestry 13 Mk.

Grösse ca. 170:235 ctm.

Perser Imitation 32 Mk.

Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

Nr. 12

Biensta

den 25. Okt

Erscheint Die
und kostet in B
bei den Filial-
1 M. 25. Pf.
Pf. vierteljä
den mit 10 Pf.
Raum berechne
den bei uns
aufgenommen i
nur 15 Pf. die

Der

Nachf
welchen seit der

Nr.	Beginn der Gültigkeit
1	3/9. 188
2	28/9. "
3	" "
4	5/9. "
5	" "
6	" "
7	" "
8	" "
9	10/9. "
10	6/9. "
11	8/10. "
12	" "
13	" "
14	" "
15	" "
16	" "
17	" "
18	" "
19	" "
20	" "
21	6/9. "
22	7/9. "
23	" "
24	" "
25	12/9. "
26	9/9. "
27	12/9. "
28	" "
29	" "
30	" "
31	" "
32	" "
33	" "
34	15/9. "
35	" "
36	" "
37	" "
38	14/9. "
39	" "
40	" "
41	15/9. "
42	" "
43	" "
44	" "
45	" "
46	" "
47	16/9. "
48	17/9. "
49	" "
50	" "
51	" "
52	" "
53	22/9. "
54	19/9. "
55	22/9. "
56	21/9. "
57	" "
58	20/9. "
59	" "
60	" "
61	" "
62	22/9. "
63	" "
64	" "
65	" "
66	" "
67	23/9. "
68	22/9. "
69	" "
70	" "
71	24/9. "
72	26/9. "